

Interaktiv und praxisnah: Erfahrungen mit neuen Lehr- und Lernformen

Zeit- und ortsunabhängiges Lernen gewinnt an Bedeutung. Durch die eingeschränkte Mobilität aufgrund der Corona-Situation nahm mit dem Bedarf auch die Akzeptanz rasch zu. Die apercentas Weiterbildung hat in dieser Zeit wertvolle Erfahrungen mit neuen Lehr- und Lernformen gemacht. Diese Erfahrungen tragen zur Weiterentwicklung des Unterrichts bei.



Praxisbeispiel: Vorbereitender Lehrgang auf die Berufsprüfung als Spezialist/-in für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) mit eidg. Fachausweis

Die Abschlussklasse 2020 war mit Präsenzunterricht in den ASGS-Lehrgang gestartet, musste dann im Frühling auf reinen Onlineunterricht wechseln und besuchte später auch einige hybride Lektionen. Die Gebiete Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz brachten es mit sich, dass fast alle Teilnehmenden im Pandemie-Krisenstab ihres Betriebs waren. Das Geschäft hatte in dieser Situation klar Vorrang; einen ganzen Tag wegen einer Weiterbildung wegbleiben, wäre nicht drin gelegen.

Gefragte Aufzeichnungen

Der Onlineunterricht erlaubte es ihnen, vom Betrieb aus teilzunehmen. Mussten sie dringend neue Massnahmen umsetzen oder kurzfristig an Besprechungen teilnehmen, konnten sie sich aus dem Unterricht ausklinken, danach wieder zuschalten und sich später die Aufzeichnung des verpassten Teils anschauen. In dieser Situation waren Aufzeichnungen aus der Sicht aller Involvierten sehr sinnvoll. Das Unterrichtsmodul, das während des Lockdowns lief, wurde vollständig aufgezeichnet, und die Aufnahmen wurden rege genutzt.

Nachhaltiges Netzwerk

Auch scheinbare «Nebenschauplätze» können sich zu einer Art neuer Unterrichtsformen entwickeln. So hat sich ein WhatsApp-Chat des ASGS-Lehrgangs zu einer beliebten Austauschplattform gemauert, auf der nebst gelegentlichen Witzen durchaus auch fachliche Inhalte kursieren. Ein Beispiel: Einem Teilnehmer fallen beim Vorbeigehen an einer Baustelle Sicherheitsaspekte auf; er macht Fotos, stellt sie in den Chat und kommentiert sie. Hat sich ein solcher Austausch einmal etabliert, stehen die Chancen gut, dass das informelle Lernen damit auch längerfristig weitergeht und das Netzwerk bestehen bleibt.

Die aprentas Weiterbildung bietet verschiedene Lehrgänge der höheren Berufsbildung, Fachkurse sowie massgeschneiderte Firmenkurse an. Im Rahmen dieser Lehrgänge setzt sie seit geraumer Zeit auf neue Lehr- und Lernformen, damit der Unterricht den Bedürfnissen der Gegenwart bestmöglich entspricht. So hat aprentas schon Anfang 2019, also bevor Covid-19 zum Thema wurde, damit begonnen, im Rahmen ihrer Lehrgänge Unterricht mittels Livestream anzubieten. Teilnehmende aus dem Wallis etwa konnten sich dadurch hin und wieder die Reise ins Ausbildungszentrum Muttenz sparen und vom Arbeitsplatz oder von zuhause aus teilnehmen. Was als innovative Option für Einzelne begonnen hatte, wurde Mitte März 2020 plötzlich zum breiten Bedürfnis, unabhängig vom Wohn- oder Arbeitsort.

Onlineunterricht im Livestream

Unterricht per Livestream bietet über die Standortunabhängigkeit hinaus Vorteile. Nicht zuletzt ermöglicht er die Interaktion zwischen den Teilnehmenden. Der Austausch zwi-

schen den Lehrgangsteilnehmenden ist sehr wertvoll, gerade auch während der Lektionen. Immer wieder bringen sie anschauliche Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag ein und diskutieren darüber. Von diesem Praxisbezug profitieren letztlich alle.

Auch via Bildschirm ist es möglich, praxisbezogen und handlungskompetenzorientiert zu unterrichten.

Den Möglichkeiten stehen allerdings viele Herausforderungen gegenüber. Die Tücken der Technik sind das eine: Übertragungsprobleme können zu Frust und Verzögerungen führen. Schaltet man das Video aus und sieht deshalb die anderen Kursteilnehmer nicht, nimmt die Konzentration schneller ab. Im Präsenzunterricht merkt der Referent oder die Referentin normalerweise, wenn die Leute müde sind; online ist das schwieriger und mit ausgeschaltetem Video nahezu unmöglich. Regel-

mässige kurze Pausen sind darum sehr zu empfehlen.

Wichtig ist auch, dass die Leute aktiviert werden und keine stundenlangen Monologe gehalten werden! Die Kursleitung kann zum Beispiel Onlinegruppenräume öffnen für Gruppenarbeiten, eine Diskussionsrunde zum aktuellen Thema starten oder die Teilnehmenden ermuntern, ihre Dokumente zu teilen und zu besprechen. Sind die Teilnehmenden jedoch allzu angeregt bei der Sache, wird der Unterricht auch wieder schwierig. Denn wenn alle gleichzeitig sprechen oder einander ins Wort fallen, versteht niemand mehr etwas. Disziplin ist darum wichtig. Plattformen wie Microsoft Teams oder Zoom bieten mit dem «Hand heben» eine Funktion, mit der man dieses Problem gut in den Griff bekommen kann. Das Hand-Symbol zeigt an, wer eine Frage stellen will, so dass eine nach der anderen beantwortet werden kann.

Hybridunterricht

Hybridunterricht ist eine weitere Unterrichtsform, mit der die apren-



Guido Hess
Leiter Weiterbildung, aprentas, Muttenz



Onlineunterricht im Livestream.

Tipps für den Onlineunterricht:

- Mit ausgeschaltetem Video läuft die Übertragung normalerweise besser. Technische Probleme lassen sich so vermeiden.
- Bei längeren Unterrichtsblöcken mit viel Lernstoff alle 45 Minuten eine kurze Pause machen.
- Die Teilnehmenden aktivieren und Monologe vermeiden.

tas Weiterbildung schon einige Erfahrungen gesammelt hat. Dabei sind die Teilnehmenden teils vor Ort, teils online zugeschaltet. Das ist für alle Beteiligten sehr anspruchsvoll. Für den Referenten bedeutet es zwei Arten des Unterrichtens zugleich. Er muss die Herausforderungen und Möglichkeiten beider Arten unter einen Hut bringen, um beiden Gruppen gerecht zu werden. Aber auch die Teilnehmenden sind gefordert. Gerade wenn andere Leute vor Ort aktiv am Unterricht teilnehmen, ver-

fällt man als «Unsichtbare/-r» vor dem Bildschirm leicht in eine Konsumhaltung. Auch kann die Konzentration leiden: Man checkt zwischen- und nachher noch kurz die Mails oder erledigt andere Dinge nebenbei.

Was bei Aufzeichnungen zu beachten ist

Es ist eher davon abzuraten, ganze Lehrgänge von A bis Z aufzuzeichnen. Man muss sich gut überlegen, in welchen Fällen es sinnvoll ist, so viele Daten zu produzieren. Wenn das Bedürfnis besteht, kann die Aufzeichnung gewisser Lektionen im Sinn des orts- und zeitunabhängigen Lernens natürlich sehr praktisch sein. Möglich ist das aus Gründen des Datenschutzes allerdings nur, wenn die Klasse damit einverstanden ist und wenn alle schriftlich ihr Einverständnis zu Bild- und Tonaufzeichnungen gegeben haben. Wenn die arbeitende Weiterbildung Aufzeichnungen macht, löscht sie diese in der Regel jeweils nach 20 Tagen wieder.

Blended Learning

Gerade während der Corona-Situation haben sich auch die Vorteile der

Lernform des Blended Learnings gezeigt. Unter Blended Learning versteht man das Lernen mit digital aufbereiteten Lerninhalten, die sich die Teilnehmenden individuell online aneignen, zum Beispiel zu Hause. Dieses orts- und zeitunabhängige Selbststudium wird in der Regel durch Präsenzveranstaltungen vertieft. Oft kommt ergänzend eine Unterstützung durch einen Tutor oder Coach hinzu. Diese Unterrichtsform ist recht verbreitet. Die arbeitende Weiterbildung verwendet E-Books mit Zusatzaufgaben, welche die Studierenden freiwillig im Selbststudium durcharbeiten können.

Fazit

Die Erfahrung zeigt: Auch via Bildschirm ist es möglich, praxisbezogen und handlungskompetenzorientiert zu unterrichten. Heute sind sowohl Referenten/-innen als auch Teilnehmende generell offener für entsprechende neue Unterrichtsformen, erkennen deren Mehrwert und wissen ihn zu schätzen. Die neuen Möglichkeiten bieten zweifellos viele Vorteile. Die persönliche Begegnung im Präsenzunterricht lässt sich jedoch kaum ersetzen.